

samt dem Bischöfe von den Herzogen (von Pommern und Polen) geschickt seien, damit hier das Evangelium verkündigt werde; sie redeten ihnen zu, machen Versprechungen, drohen. Aber jene erwidern: „Wir wollen nichts mit euch zu tun haben. Wir wollen unsere ererbten Einrichtungen nicht aufgeben. Wir sind mit unserer Religion zufrieden. Unter den Christen sind Diebe und Räuber; man verstümmelt sie an den Füßen und sticht ihnen die Augen aus, und alle Art von Verbrechen begeht ein Christ wider den andern, und allerhand Strafen tun sie sich gegenseitig an. Bleibt uns mit einer derartigen Religion fern!“ . . . Da uns der lange und nutzlose Aufenthalt*) störend war, so kam uns der Gedanke, Gesandte an den Herzog von Polen zu schicken und anfragen zu lassen, ob wir bleiben oder umkehren sollten, und was er über den Widerspruch der Städte denke. Als die Bürger davon hörten, fürchteten sie sich zwar, baten aber, Gesandte abzufertigen, und sagten, sie wollten eigene Boten mitreisen lassen; könnten sie vom Herzoge einen ewigen Frieden und Erleichterung der Tributlast erlangen, . . ., so würden sie sich freiwillig der christlichen Lehre zuwenden. Herbordt Vit. Otton. II, 26

8. (1124. Bischof Otto von Bamberg bei den Pommern.) Wir blieben an diesem Orte (in Pyritz) etwa 20 Tage, verkündigten dem Volke das Evangelium, taufte sie im Namen des Herrn, sagten ihnen, sie sollten die Einigkeit des Glaubens durch das Band des Friedens halten, belehrten sie über die Feste und Gebräuche der christlichen Religion, über die Quatemberfasten und die Quadragestmalfasten, über unsern Herrn Jesu Christi Fleischwerdung, Geburt, Beschneidung, über die Erscheinung (Epiphania), über seine Darstellung im Tempel, seine Taufe, Verkörperung, über seine Leiden, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt; über die Ausgießung des Heiligen Geistes, über die Vorfeiern und Geburtsfeste der Apostel und anderer Heiligen, über den Sonntag, den Freitag (als Fasttag), über die Einteilung der Monate und die christliche Einrichtung des ganzen Jahres. Nachdem ein Altar errichtet und die Sakristei gebaut war, — denn das ganze Haus der Basilika ließ sich so schnell nicht fertigstellen — weihte er (Bischof Otto) den ersten und ordnete an, daß an ihm einstweilen Messe gehalten werden sollte, gab ihnen einen Priester, Bücher und einen Kelch, den Messschmuck und alle

*) Sie lagen 2 Monate und länger in Stettin.